

EIN LIED FÜR EUROPA

zum Gedenken des
80. Geburtstages von

HANS KULLA

* 30.05.1910 + 19.08.1956

Musikwissenschaftler

Komponist

Spielmann der Jugend

MITTWOCH

30. Mai 1990

18.30 Uhr
Besuch des Grabes im
Friedhof Bug

19.30 Uhr
Gedächtnisabend
mit dem
Bamberger
Sing- und Musizierkreis
in der
Aula im Alten E-Werk • Tränk-
gasse BAMBERG

Für den Kulla-Freundeskreis
Rudolf Grafberger
Edgar Sitzmann

Für den Kulla-Singkreis
Eduard Hörlein
Richard Eichfelder

Für die "Alten Feuersteiner"
Maria Müller
Dr. Fritz Pirkl

HANS KULLA ZUM GEDENKEN

Aus einem Brief von Frau Hannelore Boehm an Prof. Martin Kemper

Sehr geehrter Herr Kemper,
diesen Brief wollte ich schon lange schreiben. Der aktuelle Anlaß ist nun der 80. Geburtstag von Hans Kulla. Ich schicke Ihnen hiermit einen Zeitungsausschnitt und eine Einladung zu der entsprechenden Veranstaltung. Ich war dabei, es war ein gelungenes Fest. Richard Eichfelder gestaltete den Abend als „offenes Singen“, ganz im Sinne von Hans. Alle 6 Kulla-Kinder waren dabei, z. T. mit Ehepartnern, Kindern und einem Enkelkind, Urenkelin von Hans ...

Am Ende eines Berufslebens schaut man natürlich zurück. Und da muß ich voll Dankbarkeit feststellen, daß gerade die Werkgemeinschaft es war, die meinen beruflichen Werdegang wesentlich beeinflußt hat.

Nach Kriegseinsatz und Flucht, nach nur 5 Jahren Gymnasium und 2 Jahren LBA konnte ich auf musikischem Gebiet so gut wie nichts. Über Hans Kulla und seinen Singkreis kam ich zur Werkgemeinschaft. In den vielen Werkwochen habe ich dabei unendlich viel gelernt. Ich lernte Orff-Instrumente kennen, ich lernte dirigieren mit Kurt Thomas (?), wir stürzten uns auf Günter Bernerts Notenausstellungen, ich übernahm viele, viele Anregungen für meinen Unterricht mit heim.

Wenn ich in den vergangenen Berufsjahren gerade auf musikischem Gebiet so erfolgreich sein konnte, so danke ich das den vielen Anregungen in Altenberg und anderswo.

Erneuerer der Singkultur

Zum Gedenken an den Komponisten Hans Kulla

Hans Kulla, der Komponist, Musikpädagoge und langjährige Singemeister der Erzdiözese, wäre am 30. Mai 80 Jahre alt geworden. 1910 in Essen geboren, besuchte er die Musikhochschule Köln, wo Heinrich Lehmann sein Kompositionslehrer und Walter Georgi sein Klavierlehrer war. Nach dem Studium der Schul- und Kirchenmusik war Kulla als Musikreferendar in Halberstadt und als Studienrat in Suhl tätig. Nach 1945 fand Kulla in Franken eine neue Heimat. Zunächst begann er als Volksschullehrer in Faulbach am Main. Im Frühjahr 1947 holte ihn Prälat Jupp Schneider als Singemeister für die Jugendarbeit der Erzdiözese nach Bamberg. Er war dann in den letzten Jahren wieder als Musikpädagoge am Musischen Gymnasium und als Dozent am Institut für Lehrerbildung in Bamberg tätig. Am 19. August 1956 ist Hans Kulla, erst 46 Jahre alt, einem Herzinfarkt erlegen. In den Nachkriegsjahren begann seine Musikerzieher- und Chorleiterarbeit, besonders auf der Jugendburg Feuerstein. Mit seinem Fränkischen Singkreis zeigte er damals schon in vielen Offenen Singen, in Konzerten mit alter und neuer Chormusik Wege zur Erneuerung der Chorarbeit. So umrahmte er mit seinem Jugendchor viele Tagungen und Jugendwochen in ganz Deutschland und war Mitgestalter der Festlichen Tage der Europäischen Föderation junger Chöre. In dieser Zeit entstand auch seine Sammlung europäischer Volkslieder, und im Jahr 1951 schickte Bundeskanzler Adenauer ihn und seinen Jugendchor mit dem Europa-Bus auf diese Reise. Im fränkischen Raum und im ganzen Bundesgebiet war Hans Kulla einer der unentbehrlichen Männer (neben Walter Hensel, Fritz Jöde, Gottfried Wolters und Willi Träder) für die musikalische Arbeit der deutschen Jugend. Seine Lieder wurden stets von der jungen Generation mit Begeisterung aufgenommen. Er war

ein leidenschaftlicher Kämpfer gegen den Kitsch. Er wollte das Wertvolle in die Mitte stellen, um es lebendig werden zu lassen. So war er wesentlich beteiligt an den Liederbüchern der Katholischen Jugend. Wer ihn als Initiator und Mitarbeiter auf zahllosen Tagungen und Musikwerkwochen erlebte, weiß, daß diese Arbeit sein Leben war.

Hans Kulla komponierte auch. Als Meister der kleinen Form hinterließ er viele Kanonsammlungen, Liederzyklen und zahlreiche Kompositionen für die verschiedensten Besetzungen, teils rein chorisches, teils mit Instrumenten. Vieles hat er selbst noch veröffentlicht in seinen hundert Feuersteinblättern, in den Altenberger Liedsätzen und im Marien-Singebuch. Viele Kostbarkeiten enthält das von ihm gestaltete Liederbuch „Der goldene Ring“, mit den schönsten Liebesliedern eines halben Jahrtausends.

Kulla gehörte schon als Schüler der katholischen Jugendbewegung an. Deshalb war er auch ein leidenschaftlicher Kämpfer für die Erneuerung der liturgischen Musik. Was vor dem Krieg von Burg Rothenfels und Haus Altenberg ausstrahlte, wurde nun auf Burg Feuerstein in Zusammenarbeit mit Jupp Schneider, Emil Kemmer, Toni Müller und Toni Budenz verwirklicht.

In den letzten Jahren arbeitete Kulla auch musikwissenschaftlich. Ein Anliegen für ihn war das Suchen nach verschüttetem Liedgut in den Archiven. Er konnte dieses Material nur zum Teil auswerten. Unvollendet blieb auch seine Dissertation über die Symbolik in der Kanontechnik der Niederländer. Hans Kulla hat der Singbewegung der katholischen Jugend, auch der Chor- und Kirchenmusik seinen Namen eingepreßt. Der Kulla-Kreis wirkt heute noch als Bamberger Singkreis im Sinn seines Gründers und ist im fränkischen Raum sehr aktiv. Ebenso bringt der Bayerische Rundfunk regelmäßig Aufnahmen mit Kompositionen Kullas.

Richard Eichfelder



Quelle: Fränkischer Tag, Bamberg, 29. Mai 1990

Die Situation der heutigen jungen Leute ist nun völlig anders. Gut ausgebildet und anspruchsvoll kommen sie zu den Kursen und Tagungen. Damals nach dem Neubeginn war die Arbeit der Werkgemeinschaft gerade richtig, so wie sie war. Den vielen Aktiven von den ersten Jahren sei also sehr herzlich gedankt. So wie ich werden es viele empfinden ...
Grüßen Sie bitte auch die Mitglieder des Führungskreises. Gute Wünsche für alle und weiterhin Kraft zum Weitermachen – ich denke, die „Alten“ werden noch gebraucht.

Hannelore Boehm